

I.O.G.D. St. Peter's Bote. I.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner Mönchen des St. Peter's Klosters zu Münster, Sask., Kanada herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Vereinten Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Allgemein verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Änderungen stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Kommissionen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Kanada.

Kirchenkalender.

Table with 3 columns: 1913 Juni 1913, 1913 Juli 1913, 1913 August 1913. Lists names of saints and feast days for each month.

Ausland.

Balkan. Antlischerseits wird bestätigt, daß Bulgarien die Initiative ergriffen und die Großmächte um ihre Vermittlung zur Beilegung des Balkankrieges ersucht habe, nachdem seit Ausbruch des Krieges am 30. Juni bis heute Tausende von Soldaten gefallen, viele verwundet und gefangen genommen worden sind. Der von der russischen Regierung auf Bulgarien ausgeübte Druck ist nicht ohne Wirkung geblieben. Es verlautet, daß König Ferdinand sich ohne Vorbehalt bereit erklärt habe, die Entscheidung des Rates in dem Balkankonflikt anzunehmen. Der bulgarische Minister des Auswärtigen teilte dem russischen auswärtigen Minister mit, daß der König auf der ganzen Linie den Rückzug der bulgarischen Truppen angeordnet habe. Eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten auf dem Balkan wird erwartet. Die bulgarischen Truppen, von den Serben dicht verfolgt, zogen sich andauernd zurück. Auf wurde von ihnen aufgegeben. Serbische Kavallerie trieb sie aus Radowitsch. Die Bulgaren lüchelten so häufig, daß sie ihre Toten und Verwunden zurückließen und Gewehre, Munition und Nahrungsmittel fortwarfen. Eine griechische Flottenmacht hat die Hafenstadt Kavala am Ägäischen Meer besetzt, die bisher in bulgarischen Händen war. Das Tal des Strumitsa Flusses ist gleichfalls von griechischen Truppen in Besitz genommen worden. Die Türkei hat befristet, sofort das in dem Londoner Frieden ihr verbliebene Gebiet militärisch zu besetzen. Berlin, Deutschland. Der Bundesrat nahm die Wehrverträge, welche die Friedenspraktikanten des deutschen Heeres um ungefähr 136,000 Mann erhöht, und ebenso die Deckungsverträge für die Verstärkung der vermehrten Armeeaufgaben an.

Dienst zurückkehren wollte, war seit langem bekannt, und es galt auch als ausgemacht, daß sein Rücktrittsgesuch bewilligt werden würde. In Anerkennung der großen Verdienste, welche er sich in seiner vierjährigen auswärtigen Amtstätigkeit um die Armee erworben hat, und seiner energischen und erfolgreichen Vertretung der Wehrverträge ist er zum General-Inspektor der 2. Armee-Inspektion ernannt worden, als Nachfolger des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Golz, der im August das 70. Lebensjahr vollendet und auf sein Ansuchen hin zur Disposition gestellt worden ist. Als besondere Auszeichnung hat General v. Heeringen ein lebenslanges Delibändnis des Kaisers erhalten. In einem Handschreiben hat der Kaiser außerdem die wertvollen Dienste Heeringens in der schweren und verantwortungsvollen Stellung als Kriegsminister anerkannt. Sigmaringen, Deutschland. Die Hochzeit des früheren Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Victoria, Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, ist auf Anfang September angesetzt worden. Die Ziviltrauung findet am 3. die kirchliche Trauung am 4. September statt. Die Braut wurde am 19. August 1890 in Bordeaux geboren, wo ihr Vater, damals noch Erbrprinz, als Major und Bataillonkommandeur im 1. Garderegiment zu Fuß stand. Der frühere König von Portugal wurde am 15. November 1889 in Lissabon geboren. München, Bayern. Die Vollstreckung des Testaments des verstorbenen Prinz-Regenten Luitpold von Bayern hat hier stattgefunden. Die Haupterben des Verewigten sind seine beiden Söhne, der Prinzregent Ludwig und Prinz Leopold, sowie Prinz Heinrich, der Sohn des verstorbenen Prinzen Arnulf. Das vom Prinzen Rupprecht bewohnte Leuchtenberger Palais erhält der Prinzregent Ludwig, die Villa Amalie die Prinzessin Theresie und das Haus, Ober des Generalstabes des 4. Armeekorps in Magdeburg, zum Kriegsmuseum ernannt worden. Daß General v. Heeringen, der im Reichstag, besonders während der Debatte über die Wehrverträge, häufig bitter angegriffen wurde, oftmals war und in den letzten

des verewigten Herrschers wird unter die Hofbeamten und Leibdiener verteilt.

St. Petersburg. Die Ortschaft Altradon im Distrikt von Alait wurde durch Feuer zerstört, und Hunderte büßten dabei ihr Leben ein. Beim Durchsuchen der Ruinen wurden 154 Leichen geborgen.

Die Entwicklung der Luftflotte Russlands machte nach Mitteilungen, die der Generalstab der russischen Armee im Laufe der Duma-Debatte über die Heeresausgaben machte, gewaltige Fortschritte. Der Generalstab gab interessante Einzelheiten über das, was in dieser Hinsicht bereits geschehen ist. Er erklärte, daß russische Kriegsmilitärwesen werde nicht ruhen, bis für jedes Armeekorps eine Fliegerabteilung errichtet sei. Die Regierung, sagte der Redner, habe neuerdings die Zahl der Lenkballons verdoppelt. Sie habe Luftschiffe von der Art der sogenannten Dreadnoughts der Luft angekauft, die mit Maschinengetrieben, Vorrichtungen zum Bombenwerfen und drahtloser Telegraphie ausgerüstet seien. Es sei zutreffend, schloß er, daß Deutschland ein Lenkballons besitze, doch nur acht davon erreichten den Stand der sechs russischen Militär-Lenkballons.

Kirchliches.

Calgary, Alta. Bischof McRally, der vor einigen Wochen in Rom von Kardinal Falconio konsekrirt wurde, ist wieder in Canada eingetroffen und wird nächstens in Calgary seinen Einzug halten. St. Bonifaz, Man. Am 25. Juli wird Weihbischof Mgr. Arthur Beliveau von St. Bonifaz in der hiesigen Kathedrale die Bischofsweihe empfangen. Brandon, Man. Zum großen Leidwesen seiner vielen Freunde und Pfarrkinder ist der hochw. Redemptoristenpater Decoene von seinem Ordensoberen nach Belgien abberufen worden, nachdem er seit etwa zehn Jahren unter den vielfachen Kindern der katholischen Kirche in Manitoba höchst segensreich gewirkt hat. P. Decoene ist ein Polyglotte, d. h. ein Missionsprediger, der viele Sprachen spricht. Toronto, Ont. Am 20. Juli wird Bischof Hudla den Grundstein zur neuen rufinischen St. Helena Kirche in dieser Stadt legen. London, Ont. Am 29. Juni hat Bischof Fallon hier zwei neue Kirchen eingeweiht, nämlich die St. Patricius Kirche und die St. Michaels Kirche.

Am 3. Juli ist Bischof Fallon von London an der Spitze eines kleinen Pilgerzuges nach Rom abgereist, um seinen Besuch ad limina zu machen. Montreal, Que. Die historische St. Charles Kirche an der Center Straße wurde ein Raub der Flammen. Es war das älteste Gotteshaus in der Stadt und enthielt eine Anzahl kostbarer Gemälde. Der Schaden, welcher etwa \$500,000 beträgt, ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entzündungsursache war nicht zu ermitteln. Belleville, Ill. Zum Leichenbegangnis des Bischofs John Janßen am 8. Juli fanden sich 4 Erzbischöfe, 11 Bischöfe, mehrere Weibte und Monsignoren, 27 Priester und eine ungeheure Menschenmenge ein. Die sterblichen Leiberreste des Würdenträgers, der seiner Diözese 25 Jahre lang vorstand, wurden in der Krypta der Kathedrale unter dem Sanktuarium beigesetzt. Bischof Janßen ward am 3. März 1835 zu Koppeln, Rheinland, geboren und kam als junger Student nach America. Am 19. November 1858 empfing er die Priesterweihe und vor etwas mehr als 25 Jahren die Bischofsweihe. East St. Louis, Ill. Am 4. Juli wurde die neue St. Elisabeth Kirche durch den hochw. Herrn Erzbischof J. J. Glennon in feierlicher Weise eingeweiht. Die Kirche und deren Umgebung prangten in schönstem Schmuck. Der hochw. Erzbischof wurde von den Vereinen zum Gottesdienste geleitet, und dann folgten sofort die Einweihungszeremonien. Der hochw. Vater Christ Goetz hielt die gediegene Festpredigt. New Orleans, La. Am 2. Juli tagte hier die National Cath-

olite Education Liga. Mgr. J. J. Shaban von Washington, D. C., wurde zum Präsidenten, J. W. Howard von Columbus, O., zum Sekretar, Mgr. J. A. Connolly von St. Louis zum Vizepräsidenten und Bruder John Waldron von Clinton, Mo., in den Ausschuss gewählt. Rev. Daniel J. Labern von St. Louis, der wiederholt sein großes Interesse an Parrichulen bewiesen hat, stellte den Antrag, dahin zu wirken, daß sämtliche katholischen Gemeindefschulen, in denen bisher von den Eltern der Kinder Schulgeld erhoben wurde, in kirchliche Parrichulen umgewandelt werden.

Berlin, Deutschl. Laut Meldung aus Trier ist ein neuer Abt von Maria Laach im Rheinland ernannt worden. Die Wahl ist auf Adolphus Herwegen gefallen. Abt Adolphus ist am 27. November 1874 zu Junkersdorf bei Köln geboren. In weiteren Kreisen wurde er bekannt als Herausgeber der Beiträge zur Geschichte des alten Monchtums und des Benediktinerordens und als Verfasser mehrerer Lebensgeschichten.

Paris, Frankr. Der Verband zur Verteidigung der katholischen Parrichulen Frankreichs gibt bekannt, daß im Laufe des Jahres 1913 nicht weniger als 1050 Lehrer ange stellt wurden. Die Zahl der katholischen Lehrer Frankreichs ist damit von 9300 auf 10,800 gestiegen. Auch ein guter Maßstab für das Wachstum des religiösen Empfindens in Frankreich! Allerdings sagt der Jahresbericht auch, daß noch weitere 2000 Lehrstellen geschaffen werden könnten, wenn die Mittel des Verbandes größer wären. Warschau, Rußl. Der durch den Tod des früheren Erzbischofs von Warschau, Grafen Bopiel, verwaiste Bischofsitz ist durch die Ernennung von Mgr. Alexander Kotskoi wieder besetzt worden. Vesterer war Rektor der römisch-katholischen Akademie in St. Petersburg. Der neue Erzbischof hat keine Studien an der Gregoriana in Rom beendet und ist seit 1911 Hausprälat Sr. Heiligkeit des Papstes.

St. Es ist noch in Erinnerung, daß der Weihbischof der Warschauer Erzbischof, Bischof Kuchciwicz, von den Warschauer Gerichten zu einer schweren Kerkerstrafe verurteilt wurde, weil er in einem bestimmten Falle die Ehe zwischen einem Katholiken und einer Maria-vitin für ungültig erklärt hatte. Der verurteilte Bischof legte Berufung an den Senat ein, der nunmehr die Sache zugunsten des Bischofs entschieden und die Freipredigung durch folgende Erwägungen begründete: Die Ehebedingungen der gemißten Ehe unterstehen den bischöflichen Gerichten, wenn der Angeklagte katholisch ist, dagegen den Zivilgerichten, wenn der Angeklagte mariavitin ist, und die Bischöfe können nur durch das Kassationsdepartement des Senats abgeurteilt werden. Infolge dieses Erkenntnisses wurden sowohl das Urteil des Warschauer Kreisgerichtes, wie auch die übrigen gegen den Bischof Kuchciwicz anhängig gemachten Klageklagen niedergelassen. Die Aufhebung des Warschauer Urteiles gegen den greisen Bischof, dem eine die Katholiken tiefverleerende Begründung beigegeben war, wurde in der Warschauer Erzbischof mit Jubel begrüßt.

St. Peters Kolonie. Humboldt. Vom 6. bis zum 13. Juli hat der hochw. P. Georg Scheffold, S. B., von der St. Johannes Abtei, Collegenville, Minn., in der hiesigen St. Augustinus Gemeinde eine höchst erfolgreiche Mission gepredigt. Ungefähr 1200 hl. Kommunionen wurden während dieser großen Gnadenzeit gesendet. Trotz des regnerischen Wetters und der fast unzufahren Wege in der zweiten Hälfte der Missionswache war der Besuch der Predigten und Vorträge ein äußerst zahlreicher. Die ganze Gemeinde ging zu den hl. Sakramenten. Im Beisein der hiesigen P. Leo, P. Joseph und Casmir. Der Missionar predigte in deutsch und englisch. Am letzten Tage der Mission fanden sich etwa tausend Personen in der

Kirche ein, um dem Schlußgottesdienste beizuwohnen. Wie verlautet, wird der hochw. P. Georg im November auch in verschiedenen anderen Gemeinden der St. Peters Kolonie Missionen predigen. Am 14. Juli startete er dem Kloster in Münster einen Besuch ab und trat am Nachmittag des 15. Juli die Reise nach den Ver. Staaten an. Während seines Aufenthaltes in Humboldt besuchte er auch das St. Elisabeth's Hospital.

Im Monat Juni wurden in der hiesigen Land Office 101 Heimheimstätten aufgenommen. Am 6. Juli ist beim Baden in der Slough östlich von Humboldt der etwa 10 Jahre alte Julius Ludwig ertrunken. Er fiel in ein 8 bis 10 Fuß tiefes Loch und als nach Verlauf von etlichen Minuten sein Verschwinden bemerkt wurde und er an die Oberfläche gezogen ward, war das Leben bereits entflohen. Er wurde auf dem fath. Gottesacker am 7. Juli begraben.

Herr J. J. Hauser war letzte Woche in Winnipeg auf dem sechsten deutschen Ratholiktage. Wafion, Deutschl. Der hochw. P. Bernard hielt am 6. Juli in Prince Albert auf Einladung Sr. Gnaden des hochw. Hiesigen Bischofs Albert Pascal die Festpredigt bei der Einweihung des Sakreins für die neue Kathedrale. Der hochw. P. Bonifaz von Münster sollte an P. Bernards Stelle in Wafion den Gottesdienst verlesen, doch ein plötzliches Unwohlsein hinderte ihn nach Wafion zu reisen, weshalb dortselbst der sonntägliche Gottesdienst ausfallen mußte. Am 9. und 10. Juli besuchte P. Bernard als Begleiter des Bischofs Pascal den Ratholiktage in Winnipeg.

Herr Phil. Beck, ein Angestellter auf der Sylvester Farm hatte unlängst das Unglück, beim Herausführen der Pferde aus dem Stalle zu stolpern und sich das Bein zu brechen. Montag, der 21. Juli, wurde von Mayor G. H. Cameron von Wafion zum städtischen Feiertag proklamiert. Die Provinzialregierung hat die Herren W. L. Smart von Wafion, J. W. Hutchison von Spalding, Thos. E. Berry von Prairie Hole und R. C. Barclay von Jansen zu Friedensrichtern ernannt.

Herr Th. Coward, ein ehemaliger Einwohner von Wafion, ist bei Lebert, Sask., beim Baden ertrunken. Bruno. Bruno hat folgende Delegaten zum Ratholiktage nach Winnipeg gesandt: Die Herren A. J. Schwinghamer, Frz. Hamm und J. G. Bouranel. Leofel war auf dem Ratholiktage durch den hochw. P. Mathias und Herrn Medernach vertreten. Man beachte die neue Anzeige der Bruno Clay Works, Ltd., in dieser Nummer der Zeitung. Die Gesellschaft benötigt jetzt mehr Arbeiter als zuvor. Sie war vor einiger Zeit genötigt, einige Arbeiterbesuchende zurückzuweisen, weil damals zur Aufstellung der Maschinen nur geschulte Arbeiter verwendet werden konnten. Viele mochten daher gedacht haben, sie seien nicht notwendig und unerwünscht. Dies war jedoch nicht der Fall. Fulda. Am 11. Juli ist Frau Vinnemann von ihrer Besuchreise nach den Ver. Staaten wieder nach hier zurückgekehrt.

Aus der St. Johns Gemeinde waren letzte Woche folgende Delegaten des Volksvereins Besucher des Ratholiktages in Winnipeg: J. B. Ludwig, J. J. Lucke und Legenkamp. Münster. Am 10. Juli ist in Regina Fel. Margaretha Kopp von Münster im jugendlichen Alter von nur 18 Jahren an Rheumatismus, der ihr Herz angriff, gestorben. Die Beerdigung fand hier auf dem neuen Gottesacker, nachdem der hochw. P. Leo vorher ein Requiemamt gelebiert hatte, am 13. Juli unter großer Beteiligung des Volkes statt.

Herr Jos. Lembrod stiftete mit seinem Töchterlein in der vergangenen Woche den Ver. Staaten einen kurzen Besuch ab. Am 14. Juli ist der hochw. Herr Abt Bruno von seiner Europareise, die 3 Monate und 9 Tage in Anspruch genommen, im hiesi-

gen Kloster wieder eingetroffen. Mit ihm kamen die ehew. Schwestern Mater Pulcheria Wilhelm, Walburga Swetlin und Serafina Birtichaller, welche Novizin ist. Nebenbei befanden sich in der Reizegeellschaft die Fräulein Elisabeth Ehrenreich und Elisabeth Rezbauer. Der Herr Abt begleitete sie sofort am Hospital in Humboldt und kam hierauf per Fuhrwerk nach Münster.

Am 14. Juli kamen die ehew. Generaloberin der Ursulinen-Schwestern von Kön. Mutter Kaveria Löns, und ihre Begleiterin nach Münster, um sich hier und in der St. Peters Kolonie umzusehen. Der Herr Abt begleitete sie sofort am Hospital in Humboldt und kam hierauf per Fuhrwerk nach Münster. Am 14. Juli kamen die ehew. Generaloberin der Ursulinen-Schwestern von Kön. Mutter Kaveria Löns, und ihre Begleiterin nach Münster, um sich hier und in der St. Peters Kolonie umzusehen. Der Herr Abt begleitete sie sofort am Hospital in Humboldt und kam hierauf per Fuhrwerk nach Münster.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder zum großen Teil regnerisch. Noch kaum zuvor war das Land so sehr mit Wasser gesättigt, als in diesem Jahre. Die Wege sind beinahe unpassierbar und wenn nicht bald anbauend trockenem und zugleich warmes Wetter einsetzt, werden auch die Feldfrüchte Schaden nehmen und im Wachstum zurückgehalten werden.

Arbeit bei Farmer sucht Edward Storch, ein junger Mann von 26 Jahren, wohnt in Wafion der Farm, c.o. Ludwig Brons, Deab Wafion, Sask. S. 4, T. 39, N. 21.

Gehorsam.

In einen besetzten Straßenschnurwagen steigen zwei Damen mit einem allerliebsten blondköpfigen, etwa 3 Jahre alten Buben ein. Da sein Platz ist, soll der Kleine auf dem Schoße der Großmutter sitzen. Er will nicht. Die Mutter will ihn nehmen: „Nein, nein!“ brüllt er. Er will einen eigenen Sitzplatz haben, schreit und tobt. Die übrigen Fahrgäste verabschieden sich, den kleinen Eigensinn zu beschwichtigen. Plötzlich wendet sich der Junge mit einem Ruck zur Großmutter, die ihn am Arm zieht, und — schlägt auf sie ein, ja, beißt sie in die nicht etwa zum Schlag, sondern schüßend erhobene Hand. Als die Dame endlich das tut, was längst am Plage gewesen wäre, und dem Bengel einige tüchtige Klapsse verleiht, wendet sich die Tochter beschwörend zu ihr: „Ich bitte Dich, Mutter, rege ihn doch nicht noch mehr auf!“

Dies kleine Erlebnis ist charakteristisch für gewisse Uebertriebungen im „Zahndrücken des Kindes“. Das Kind soll sich frei von Zwang seiner Eigenart gemäß entwickeln, heißt es heutzutage. Aber ist nicht der Endzweck aller Erziehung, das Kind für das Leben tüchtig zu machen, es für die nicht ausbleibenden Hindernisse und Widerwärtigkeiten zu rüsten? So wie jene Mutter auf der Straßenschnur, die sanft duldbare die Ängstlichkeit eines dreijährigen Buben willig erträgt, so bildet man nur selbstthätige Röhlinge heran. Im Leben gilt trotz aller gegenteiligen Behauptungen immer noch das alte Wort: „Wer befehlen will, muß erst gehorchen lernen!“ Nicht kläffende Unterordnung freilich, nicht blindes, willenloses Befolgen, jeden Befehls soll vom Kinde verlangt werden. Man soll vor allem möglichst wenig verbieten; wenn man sich jedoch dazu veranlaßt sieht, muß man auch durchsichtige Gründe geben. Die meisten Kinder erlassen sehr bald, wenn sie auf der Nase herumtanzten können und wenn nicht.

Mütter beneiden oft ihre Männer, weil die Kleinen deren Autorität fast immer höflich anerkennen. Doch wie viele Mütter lassen sich auch durch Bitten, Weinen und Tränen der Kinder herumführen? Greifen soll im Kinderzimmer bleiben, wo die Mutter Besuch hat; als sie auf wiederholtes Verlangen nicht geht, nimmt die Mutter sie an der Hand und führt sie zur Tür hinaus. Ganz recht so! Draußen weilt! Grelchen sich aber zu Boden, schreit laut und hößt gegen die Tür. Endlich macht die Mutter auf und läßt den Tragtopf wieder herbeikommen. Was soll ich machen? Ich kann das Geschrei nicht mitanhören; es macht mich nervös“, entsetzt sagt sie ihr Verhalten. Richtig wird Grelchen es immer so machen wie heute.

Ob solche Mütter wohl einstmals selbst zum Gehorsam erzogen worden sind? Schwierig. Und noch weniger! Diese Mutter sündigte aus Bescheidenheit, es war ihr lästig, das Schreien mitanzuhören, lieber schäbigte sie durch ihr fallisches Verhalten haben sie, als ihnen die wunderbare Aufgabe wurde. Mutter zu sein, an sich gearbeitet, um sich fähig zu machen, der Menschheit kostbares Gut zu hüten und zu erziehen.